CDU Hückeswagen - Haushaltsrede 2013

Herr Bürgermeister,

verehrte Ratsmitglieder,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

vor einem Jahr, im März 2012, konnten wir uns darüber freuen, wie große Projekte der Stadt Hückeswagen den Hafen ihrer Vollendung erreicht hatten. Stadtstraße, Wupperauen und Schlosshagen konnten nach einem langen Weg fertig gestellt werden und haben das Stadtbild deutlich verändert.

Im abgelaufenen Jahr dagegen haben wir weniger solcher Häfen der Vollendung gesehen sondern mussten eher als Lotsen frische Kurse abstecken und neue Ziele anpeilen.

Mit der Entscheidung für den Investor und sein Konzept für das Raiffeisengelände wird der Bereich um den Etapler Platz ein neues, einheitliches Gesicht bekommen.

Die anschließende Diskussion mit dem Investor für sein Projekt ‚Wohnen unterm Schloss' wird ebenfalls neue, moderne Gebäudeansichten in die Stadt bringen – ohne die Sichtachsen auf die historischen Wurzeln der Stadt, das Schloss, zu behindern.

Altes und Neues in Hückeswagen zu vereinen wird auch in Zukunft wichtig sein. Für den wirtschaftlichen Erfolg von Gewerbetreibenden und Investoren und damit für die Überlebensfähigkeit der Stadt.

In 2012 ist es uns noch nicht gelungen, die verminderten Verkehrsströme auf der Bahnhofstrasse auch durch eine bauliche Veränderung zu begünstigen. Doch steter Tropfen wird den Stein von StraßenNRW schon erweichen. Wichtig bleibt dabei aber auch, die Möglichkeit einer Einbiegung in die Islandstraße von beiden Seiten im Auge zu behalten. Die Händler in der Islandstraße brauchen es.

Mit dem erfolgreichen Halten des Unternehmens Klingelnberg in der Stadt ist ein wichtiger Faktor für lokale Arbeitsplätze gestärkt worden. Der vollständige Umzug in das Industriegebiet wird aber noch viele Jahre in Anspruch nehmen. Ob das Haus Klingelnberg dann das Grundstück neuen Nutzungen zuführt, steht dabei aber noch in den Sternen. Die Stadt sollte erst dann für einen städtebaulichen Wettbewerb Geld ausgeben, wenn fest steht, ob Zugriff auf das Gelände erfolgen kann.

Den NRW-Tag 2013 schon im Frühjahr 2012 zurück zu geben, war ebenfalls eine wichtige und nach der Auffassung der CDU auch richtige Entscheidung. Zu groß wurden die Risiken – sicherheits-technisch und finanziell – für die Stadt. Wenn die See zu rau, die Karte zu ungenau ist, muss ein Kapitän beidrehen. Das hat der Bürgermeister getan und es ist ihm sicher nicht leicht gefallen. Wir zollen ihm Respekt für diese Entscheidung, sie hat das Schiff Hückeswagen vor gefährlichen Klippen im Nebel bewahrt.

Der Hückeswagener Schulkonsens über alle Parteien hinweg ist ein lebendiges Beispiel der im Rat gelebten Kultur. Die Einrichtung des Schulverbundes der beiden Grundschulen an der Kölner Straße aber auch die Gründung der Sekundarschule sind die richtigen Antworten auf den demografischen Wandel.

Sie wird nach der Rochade der Schulgebäude auch für eine deutlich veränderte Verkehrssituation in der unteren Kölner Straße führen – da macht es nun wirklich keinen Sinn mehr, eine Spangenstraße als Entlastung zu bauen. Jedoch wird sich die CDU dafür stark machen, den eingesparten Eigenanteil von ca. 500.000 EUR in die Straßenerneuerung der Schäden in Stufe 7 und 8 auszugeben.

Gleiches gilt für das geplante Kolumbarium. Ohne eine wirkliche Bedarfsanalyse sehen wir keine Notwendigkeit für zweites Angebot dieser Art in Hückeswagen. Auch diese Gelder könnten der Straßenerneuerung in den nächsten Jahren zufließen.

Mit dem Haushaltsentwurf 2013 schauen wir weiter in die Zukunft. Wiederum kann der Bürgermeister einen reinen Anzeigehaushalt vorlegen, entgeht also dem HSK. Doch dürfen wir dabei nicht vergessen, dass dies nur möglich war, weil wir die aus der allgemeinen Rücklage entnommen Drohverlustrückstellung der SWAP-

Geschäfte in die Ausgleichsrücklage teilauflösen konnten. Ein erlaubter Dreh, aber eben doch eine Hypothek auf unser Eigenkapital.

Herr Bürgermeister, in Ihrer Neujahransprache geißelten Sie die Politik und Wirtschaft, jedes Jahr kräftige Steigerungsraten zu prognostizieren, damit Budgets und Haushalte ausgeglichen werden können. Ihnen ist schon bewusst, dass Sie im Haushaltsentwurf mit eben solchen und höheren Steigerungsraten arbeiten, um dem HSK zu entgegen.

Lassen sie uns noch einige grundsätzliche Bemerkungen zum Haushalt machen. Wir sind eine Kommune mit einem Budget von deutlich unter 30 Millionen EUR. In keinem Wirtschaftsunternehmen diskutiert man einen so überschaubaren Haushalt in solcher Detailierung wie in einer Kommune. Wir stellen uns die Frage, ob das notwendig ist und geben uns selbst die Antwort: NEIN!

Schon im letzten Jahr regten wir die Diskussion von strategischen Kennzahlen an, mit denen wir die grundsätzlichen Entscheidungen der Stadt steuern und kontrollieren können. Leider hat der AK Kennzahlen in den letzten 12 Monaten nicht seine Arbeit begonnen. Ein neuer Anlauf wurde aber gerade vereinbart. Der Bürgermeister wird auf der CEBIT zusammen mit SAP das neu programmierte technische Hilfsmittel eines solchen Kennzahlen-Steuerungs-Systems vorstellen. Es ist an der Zeit es nun auch mit Leben zu füllen.

Die CDU wirbt für ihre Vision, dann auch die jährlichen Diskussionen über den Haushalt auf die Kennzahlen und strategischen Entscheidungen zu beschränken. Wir Politiker verstehen uns nicht als Kontrolleure der korrekten Anwendung der Grundrechenarten auf Produktgruppenebene – zumal stetig geänderte Kontierungen und Verschiebungen in den internen Leistungsbeziehungen die Nachvollziehbarkeit und Transparenz deutlich schmälern.

Statt auf Produktebenen sollte der Augenmerk besser auch auf notwendigen Risikobetrachtungen liegen. Hier fehlen im Haushalt sowohl Anmerkungen zum SWAP Geschäft als auch zu einer drohenden Umsatzsteuerpflicht bei nichthoheitlichen Aufgaben im Shared Service. Zum ersten Thema haben wir die Ausführungen des Anwaltes der Stadt Dr. Weck in dieser Sitzung zur Kenntnis genommen.

Uns schwebt also ein Haushaltsentwurf vor, der deutlich weniger als 100 Seiten umfasst. Entfrachten wir das Werk von unnötigen Wiederholungen und Belanglosigkeiten und machen den Blick frei für das Wesentliche. Dann ist es auch zu einem Doppelhaushalt für Hückeswagen nicht mehr weit.

Oder um in meinem Bild aus der Seefahrt zu bleiben:

Die Bürger dieser Stadt haben als Reeder den Bürgermeister auf die Brücke geholt und ihm uns, den Rat, als Lotsen zur Seite gestellt. Lotsen jedoch mischen sich nicht in das seemännische Grundhandwerk ein sondern beraten den Kapitän in schwierigen Lagen. So wollen wir als CDU es künftig in den Haushaltsberatungen halten.

Zusammengefasst sei wiederholt: Die CDU

- wird den Bau der Spangenstraße nicht weiter verfolgen,
- will das Klingelnberg – Gelände erst dann überplanen, wenn wir es auch bekommen können
- wird noch kritische Nachfragen zur Sinnfälligkeit eines zweiten Kolumbariums stellen und
- die Baumaßnahme des Anliegerweges der Friedrichstrasse vorher mit den Anliegern diskutieren wollen.

Alle diese Intentionen könnten zu Verbesserungen im Haushalt führen.

Wir stimmen dem Haushalt aber schon in der vorliegenden Form zu, um der Stadt Planungssicherheit für die anderen anstehenden Projekte zu verschaffen. Die angesprochenen Verbesserungspotentiale können wir gemeinsam im laufenden Jahr heben.

Vielen Dank.

[Es gilt das gesprochene Wort]